

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1948-05-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

201548

Meine liebe Rosa.

Heute kann dein Frass aus Brüssel
mit dem Brie. Ich enthoote dir
noch Basel, wo du wohl etwa mit
diesen Zeiten Intimen unterkiffst. -
Im Haus sind anstelle von Leas
zwei Schwalben eingezogen, die über
meiner Tür bauen, dort, wo sie so
schlafen haben. Ragen sie also. Wir
haben lange drüberhört, aber sie haben
ihren Willen durchgesetzt, es scheint uns,
als habe sie "das grosse Wort dabei
gefunden", sie hat uns endlos zu Worte
her gegeben, nach Nass an Nass,
hat sie gewünscht. Klein hat sich eh.
gefunden, seit er sieht, dass ich die
Tiere nicht füttere. Betty fabuliert,
aber wie lieb, nichts ist sie geschwollen.

Das ist alles, was ich erzählen werde,
denn du selbst fühlst kein Heimweh
haben, sondern dich der kürzen Tage

freuen, die hi mal wunderbar bist.
es geht him alles in Ordnung. Der Land,
hat von dem Schach da, er hat, auf
seiner Rede hin, eine Einladung nach
Auersta bekommen, da er so gut aber
ni ja so der demobokratis besprochen hat.
Wollen! Ich sage im Schach, obgleich es
hat ein ein Jahr handelt.

Morgen kommt der Kaiser von der Jern.
er wird ein lebhaft für die Bruch der
Kaiser Sorgen, die er noch da hat, die
engl. Major wird schon gebunden. Die
Lücken sind eines noch nicht da, die
Lorenz sehr glücklich fünf Monate in
der Verbannung. Fr. v. Krumpholtz hat in
Frankfurt gesprochen. Gott helfe doch
uns allen!

Wiss deine Leute alle sehr! Von der
Schach kann heute ein befreundeter Paquet
mit vielen Kostbarkeiten, sehr viele
Zusammenstellung. Du wirst das nicht
daraus vorfinden.

Für keine mehr, hülfe, für die
und Geduldswünsche für alles Gelingen
und Gelingen dort. Genauso dich sehr
wissen, so auch Ellen. der Löwe Löwe.
So hat er doch eine Beschäftigung. Sonst
ist alles friedlich. Beter - Beter schließt.
Dein W.B.